

Jahresbericht 2019



Bericht des Präsidenten

Liebe Vereinsmitglieder und Freunde des Pflegeheims St. Otmar

Der Verein Pflegeheim St. Otmar wurde an der Versammlung vom 20. Juni 1969 gegründet. Er ist also etwas über 50 Jahre alt. Der Vorstand von damals bestand aus bekannten Persönlichkeiten der Stadt St. Gallen, die festen Willens waren, auf privater Basis ein schönes Heim an herrlicher Lage zu errichten. Unser erster Präsident, Carl Heeb, betonte nach seiner Wahl, es handle sich bei der «Schaffung des Pflegeheims nicht um eine Aufgabe, sondern um eine Verpflichtung...», «...die wir erledigen müssen und nicht die alten Leute». Und Fürsorgerin Gertrud Kühne meinte: «Uns geht es gut. Soll es unseren betagten, kranken Mitmenschen weniger gut gehen?»

Dem ersten Jahresbericht von Carl Heeb ist zu entnehmen, dass „der gute Geist im Pflegeheim St. Otmar“ immer oberstes Ziel sein wird. Nach dem Bezug des neu gebauten St. Otmar 1973, hielt er im Jahresbericht 1977 fest: «Wie nett der Ausspruch einer Betagten, die im Zimmer der Arbeitstherapie erklärt: ‘Diese Arbeit muss ich hier erledigen; das andere nehme ich mit heim...?’ Es zeigt, dass sie sich bei uns daheim fühlt». Seit dieser Zeit hat sich viel verändert und im Grunde genommen eben doch nicht viel.

Das St. Otmar ist heute wie damals bestens aufgestellt. Wir haben seit des Um- und Neubaus ein modernes Haus mit allem Komfort, was die Bewohnenden brauchen und wünschen. Anstatt Viererzimmer, wie vor 50 Jahren, haben wir heute mehrheitlich nur noch Einzelzimmer. Die Pflege und Betreuung ist auf die Bewohnenden zugeschnitten und erfolgt auf hohem Niveau. Sie wird mit einer Risikoanalyse und Qualitätssicherung ständig überprüft. Ich habe mich persönlich vergewissert, dass dem

auch so ist und wir unser Versprechen von damals immer noch erfüllen. Es ist so. Dafür gebührt allen Mitarbeitenden des St. Otmar ein ganz herzliches Dankeschön. Wir sind alle richtig stolz auf euch.

Von aussen betrachtet hat sich das St. Otmar der Zeit angepasst, sich stark verändert und prächtig weiterentwickelt. Was sich aber beständig erhalten hat, sind die Werte, die im St. Otmar hochgehalten und gelebt werden. Das ist heute leider nicht mehr selbstverständlich. Diese Einstellung zeigt sich am besten im Leitbild, welches das Kader an der letzten Tagung vom November 2019 selbst erarbeitet hat. So wurde als Leitgedanke verankert: «Wir bieten betagten Menschen einen Lebensraum, in dem sie sich wohl, sicher, geborgen und geschätzt fühlen. Älter werden betrachten wir als einen bereichernden und würdevollen Abschnitt des Lebens». Dieser Leitgedanke basiert auf dem Menschenbild: «Jeder Mensch ist für uns einzigartig. Wir gehen auf seine persönliche Geschichte, Erfahrungen und Bedürfnisse ein». Aber lesen Sie doch bitte auf unserer neu gestalteten Homepage selbst, was uns und unseren Mitarbeitenden wichtig ist: <https://www.otmarsg.ch/>.

Liebe Vereinsmitglieder, das St. Otmar lebt und gedeiht, so wie es unsere Gründer sich gewünscht haben. Zusammen mit meinen Vorstandsmitgliedern werde ich alles daransetzen, dass das auch so bleibt. Ich danke meinen Kolleginnen und Kollegen, oder besser meinen Freunden im Vorstand, für die Mitarbeit und ihre Unterstützung. Ihnen, liebe Vereinsmitglieder, danke ich für Ihre Treue zum St. Otmar!

Peter Schmid, Präsident

Bericht des Rechnungsführers

Erfolgsrechnung

Nachdem das Geschäftsjahr 2018 durch Abschluss der Sanierungsarbeiten des Altbaus geprägt war, konnte das Pflegeheim im Berichtsjahr ohne Einschränkungen betrieben werden. Dank der ausgezeichneten Belegung stiegen die Erträge aus den Heim- und Pfl egetaxen gegenüber dem Vorjahr um CHF 0.3 Mio. auf CHF 9.6 Mio. Das sehr erfreuliche Betriebsergebnis vor Zinsen, Abschreibungen und Liegenschaftsertrag von TCHF 1.39 Mio. (Vorjahr: TCHF 1.12 Mio., Budget: TCHF 1.0 Mio.) ist das Ergebnis des unverändert guten Kostenbewusstseins der Geschäftsleitung, des sehr motivierten Personals und der guten Stimmung im gesamten Team.

Dieses Betriebsergebnis wird vor allem für die Abschreibungen der Sachanlagen eingesetzt. Insgesamt wurden im Berichtsjahr Abschreibungen des Sachanlagevermögens von CHF 1.35 Mio. (Vorjahr: CHF 1.47 Mio.) verbucht.

Im Berichtsjahr durfte der Verein erfreulicherweise ein Legat von TCHF 40 entgegennehmen. Im Vorjahr resultierte aus der Auflösung des Dr. Beeler-Pfister Fonds ein ausserordentlicher Ertrag von TCHF 473, welcher vollumfänglich für die Abschreibung von zweckgebundenen Investitionen eingesetzt wurde. Der ausserordentliche Aufwand des Vorjahres ergab sich aus der Bildung einer Rückstellung von TCHF 90 für eine mögliche Nachforderung von MiGel.

Bilanz

Im Vergleich zu den Vorjahren sind die Investitionen im Berichtsjahr mit TCHF 167 auf ein Normalniveau zurückgegangen. Dank der sehr guten Ertragskraft konnten die

Sachanlagen um CHF 1.35 Mio. abgeschrieben werden. Der Buchwert beträgt noch CHF 3.07 Mio. (Vorjahr: CHF 4.3 Mio.). Die Hypotheken wurden im Berichtsjahr um TCHF 600 auf CHF 3.3 Mio. amortisiert. Sie bewegen sich damit im Vergleich zu den getätigten Investitionen auf einem tiefen Niveau, was Ausdruck der hohen Selbstfinanzierungskraft des Pflegeheims ist.

Die wiederum gegenüber dem Vorjahr per Bilanzstichtag angestiegenen liquiden Mittel von CHF 2.0 Mio. garantieren den liquiditätsmässig notwendigen Handlungsspielraum. Das Delkredere von TCHF 116 wird mehrheitlich nicht beansprucht.

Das Eigenkapital des Vereins beträgt per Bilanzstichtag CHF 1.26 Mio. In Anbetracht der hohen stillen Reserven im Anlagevermögen ist der Verein äusserst risikogerecht finanziert.

Dank

Ich danke allen Heimbewohnerinnen und Heimbewohnern sowie deren Angehörigen ganz herzlich für die Unterstützung und das Vertrauen in unsere ehrenamtliche Arbeit – eine sinnstiftende und spannende Tätigkeit zum Wohle der älteren Generation. Ein herzliches Dankeschön gilt auch der Geschäftsleitung, allen Mitarbeitenden des Heims, dem Präsidenten sowie den übrigen Vorstandsmitgliedern für die konstruktive, vertrauenswürdige und zielgerichtete Zusammenarbeit.

*Bruno Räss,
Rechnungsführer*

Bericht der Geschäftsführerin

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Unser Fokus liegt stets auf der Qualität mit dem Ziel einer hohen Kundenzufriedenheit. Qualität ist ein allumfassendes Thema. Dabei geht es nicht nur darum top Produkte zur Verfügung zu stellen oder um ein modernes, zeitgemässes Interieur des Pflegeheims, sondern vor allem um tadellose Dienstleistungen. Ganz im Sinne des Sprichwortes „Von einem schönen Teller alleine habe ich noch nicht gegessen“.

Die grossen Bauprojekte sind gefühlsmässig längst vorbei und der normale Heimalltag hat Einzug genommen. Allerdings war dies kein Grund, uns nun auf den Lorbeer auszuruhen. Also nutzten wir die freigewordene Zeit, unsere Kräfte und Ressourcen bestehenden und neuen Projekten zu widmen. Im Fokus stand, allen voran, unser PQM-Projekt (prozessorientiertes Qualitäts-Managementsystem). Sämtliche Prozesse wurden evaluiert und bei Bedarf angepasst. Wie gut wir in Sachen Qualität dastehen würden, erfuhren wir nach der Durchführung der internen Audits im Juni. Jeder einzelne Bereich wurde unter die Lupe genommen. Das Resultat war sehr erfreulich. Unserem Ziel „Zertifizierung“ sind wir bereits sehr nahegekommen. Auch das Leitbild und die Qualitätspolitik des Hauses wurden neu erarbeitet.

Neben dem PQM beschäftigten uns zwei IT-Projekte. Unsere Homepage wurde erneuert und der neue Willkommens-Bildschirm im Eingangsbereich ist seit dem 1. Dezember online. Er verfügt über das gleiche Format wie ein Handy und ist, dank seinem Touchscreen, sehr bedienerfreundlich. Auch die Menübestellungen unserer Bewohnenden erfolgen ab ca. Frühjahr 2020 elektronisch über ein neues Menübestellsystem.

Alles zur Qualität und Informatik finden Sie zudem im Bericht des Qualitäts- und Projektverantwortlichen.

Trotz PQM und IT-Projekten lief das Tagesgeschäft reibungslos. Der Teamgeist im Haus ist ausserordentlich gut und wird über die Bereichsgrenzen gelebt. Ganz deutlich spürbar war dies am Firmenlauf im Juni und am Oktoberfest für das Personal im Festzelt im Garten. Beide Anlässe werden auch nächstes Jahr wieder durchgeführt.

All dies war nur dank dem immensen und stets motivierten Einsatz aller Mitarbeitenden möglich. Die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Bereichen klappt bestens und alle ziehen an gleichen Strick. Dafür danke ich all meinen lieben Arbeitskolleginnen und -kollegen von ganzem Herzen.

Ein herzliches Dankeschön geht an unsere Bewohnenden für das uns entgegengebrachte Vertrauen. Unsere emsigen freiwilligen Helferinnen und Helfer entlasten das Personal durch ihren tatkräftigen Einsatz. Sie schenken unseren Bewohnenden, nebst den vielen Aktivitäten im Haus, zusätzlich viele unvergessliche Stunden. Dies ist gerade heutzutage keine Selbstverständlichkeit und verdient unsere Anerkennung. Vielen Dank, dass wir auf Sie zählen dürfen.

Ebenfalls bedanken möchte ich mich bei unseren beherzten Seelsorgerinnen und Seelsorgern sowie den Ärzten für ihre Unterstützung. Dem ehrenamtlichen Vorstand, insbesondere auch Herrn Peter Schmid (Präsident), danke ich von Herzen für die Unterstützung und das mir entgegengebrachte Vertrauen sowie die allseits konstruktive und angenehme Zusammenarbeit.

Sonja Hardmeier, Geschäftsführerin

Personal

Die Anzahl Pflegemitarbeitende hängt vom Pflegebedarf der Bewohnenden, unter Berücksichtigung des vom Kanton vorgegebenen Mindeststellenbedarfs, ab. Zur Berechnung dieses Bedarfs dienen die RAI-Einstufung sowie der Bettenbelegungsgrad. Die anderen Stellen messen sich ebenfalls an der Anzahl der Bewohnenden sowie an der zu unterhaltenden und reinigenden Grundfläche des gesamten Hauses.

Im St. Otmar sind unter den Mitarbeitenden rund 30 Nationen vertreten. Auch wenn der schweizerische Anteil immer noch hoch ist, so wäre es unmöglich, all die angebotenen Dienstleistungen des Hauses ohne die Mitarbeit von Menschen aus den unterschiedlichsten Kulturen zu gewährleisten. Zudem stärkt diese Vielfalt unser Unternehmen in vielerlei Hinsicht wie z.B. Flexibilität, Offenheit für neue Innovationen etc.

Dienstjubiläen

In diesem Jahr feierten die folgenden Mitarbeitenden ihr Dienstjubiläum:

5 Jahre

Andrea	Alther	Leiterin Aktivierungs-Atelier
Eva	Blank-Ehnes	Pflegefachfrau HF
Karin	Brauchli	Pflegehelferin SRK
Pascale	Hochreutener	Wohngruppenleiterin, Fachfrau Gesundheit
Radmila	Kocic	Pflegedienstleiterin, Pflegefachfrau HF
Susana	Mestre	Fachfrau Gesundheit

10 Jahre

Svetlana	La Porta	Mitarbeiterin Wäscherei
Zyriete	Sahiti	Fachfrau Gesundheit

15 Jahre

Urs	Widmer	Leiter Technischer Dienst
-----	--------	---------------------------

20 Jahre

Daniel	Balmer	Verantwortlicher Qualitäts- und Projektleitung
--------	--------	------------------------------------------------

25 Jahre

Judit	Herreros	Pflegefachfrau FASRK
-------	----------	----------------------



Veranstaltungs- und Aktivierungsangebot

Das Pflegeheim St. Otmar ist bekannt für seine Veranstaltungen. So wurden 2019 über 30 öffentliche Veranstaltungen und zusätzlich mehrere Kinonachmittage für unsere Bewohnenden durchgeführt. Nebst all dem ist auch unser Aktivierungsatelier täglich vor- und nachmittags geöffnet.



Bewohnerinnen und Bewohner

Das Durchschnittsalter unserer Bewohnenden bewegt sich seit Jahren zwischen 83 und 84 Jahren. Ohne ein paar wenige wesentlich jüngere Personen, wäre der Altersdurchschnitt unserer Bewohnenden bei fast 90 Jahren. Dies ist mitunter ein Beweis, dass die Lebenserwartung weiterhin steigt.

Die Aufenthaltsdauer im Pflegeheim hat sich insgesamt verringert. Durch die ambulanten Angebote kommen Pflegebedürftige erst im hohen Alter zu uns. Beim Pflegebedarf lässt sich wieder ein leichter Anstieg verzeichnen.

Weihnachtsabend für das Personal

Der diesjährige Personalabend fand im *Cabaret Tengel* statt und war wiederum ein voller Erfolg. Noch nie hatten wir so viele Teilnehmende, was sicher auch den sehr guten Teamgeist des Pflegeheims St. Otmars widerspiegelt. So genossen wir dann alle die wilden und goldenen 20er Jahre des letzten Jahrhunderts. Wir liessen uns von der Geschichte der Prohibition mit ihren geheimen und ausschweifenden Partys, Korruption, Mafia, Tanz und Akrobatik verführen.



Bericht der Pflegedienstleiterin

Einführung und Umsetzung der Bezugspflege im Pflegeheim St. Otmar (PH 50)

Im Jahr 2019 führten wir auf jeder Wohngruppe, wie auch im Nachtdienst, das Bezugspflege-Modell ein. Die Umsetzung klappte sehr gut.

Bezugspflege beschreibt eine ganzheitlich orientierte Vorgehensweise innerhalb der Arbeitsorganisation der Kranken- und Altenpflege, bei der die Zuordnung einer Pflegekraft zu einer bestimmten Gruppe Pflegebedürftiger den Arbeitsablauf innerhalb einer Pflegeeinheit strukturiert. Wesentliches Prinzip der Bezugspflege ist die dezentrale und am Pflegeprozess orientierte Delegation der Verantwortung für alle pflegerischen Tätigkeiten an eine bestimmte Pflegefachperson, der sogenannten Bezugspflegekraft. Dies umfasst ebenfalls die patientenbezogene Administration und die Arbeitsorganisation von Pflegehilfskräften, Auszubildenden und anderen Hilfskräften sowie die zeitweise Übergabe an die Funktionspflege benachbarter Fachbereiche der Diagnose oder Therapie.

Die Bezeichnung *Bezugspersonenpflege* ist zutreffender, da eine *Bezugsperson*, in Form einer Pflegefachkraft mit festgeschriebener Zuständigkeit für die Verantwortung und Steuerung des Pflegeprozesses, die *Pflege* bei einem Pflegebedürftigen durchführt. Und dies geschieht über einen längeren Zeitraum auf Basis einer vertrauensvollen zwischenmenschlichen Beziehung. Durch die fixierte persönliche Verantwortlichkeit und die ehrliche, partner-

schaftliche sowie verlässliche Beziehung wird die Bezugspersonenpflege definiert. Dabei sind Beziehung und Verantwortung Grundelemente oder Hauptmerkmale dieses Pflegeorganisationssystems.

Nach einem Jahr Umsetzung und Erfahrung der Bezugspersonenpflege im PH 50 können wir sagen, dass sich dieses System sehr positiv auswirkt. Die Bewohnenden sind in der Lage ihre Anliegen gezielter der Bezugsperson mitzuteilen. Dadurch entsteht das Gefühl von Beziehung und Vertrauen. Nicht jede Person möchte sich mehrmals wiederholen oder gar jeder Person ihre Anliegen mitteilen müssen. Für die Angehörigen ist es ebenfalls einfacher geworden Informationen einzuholen und mitzuteilen. Die Bezugsperson ist dabei die wichtigste Ansprechperson. Zudem wird die Pflegefachkraft befähigt eigenständig und verantwortungsvoll im Bereich der zugeordneten Gruppe zu arbeiten und zu handeln. Der Einbezug von Bewohnenden und deren Angehörigen ist durch die Umsetzung der Bezugspflege deutlich intensiver geworden. Familiengespräche finden statt und die Entscheidung über weiterführende Massnahmen und weitere mögliche Therapien wird, unter Beratung

der Pflegefachkraft und wenn nötig auch mit dem Arzt, gemeinsam getroffen. Wir entscheiden in der Regel nicht, sondern beraten und sprechen Empfehlungen aus. Die zwischenmenschliche Beziehung und das Vertrauen haben an Bedeutung gewonnen. Die klare Zuordnung von Bezugspersonen verbessert die Langzeitpflege.

«Die Bewohnenden sind in der Lage ihre Anliegen gezielter der Bezugsperson mitzuteilen. Dadurch entsteht das Gefühl von Beziehung und Vertrauen.»

Radmila Kocic, Pflegedienstleiterin

Bericht der Gastronomie

Unser traditioneller Neujahrsapéro für Bewohnende, Angehörige und Mitarbeitende, bildete den Start ins 2019. Im Laufe des Jahres fanden weitere Anlässe statt wie z.B. der Frühjahrsapéro für unsere Geschäftspartner, Hauptversammlung, Lehrabschlussfeier, 1. Augustfeier, um nur einige zu nennen.

Besonders hervorzuheben war im September die Metzgete und das Otmarfest. Alles fing an mit dem Aufstellen des Festzeltes im Garten, wo ganz spontan am Donnerstagabend vor den offiziellen Anlässen ein Oktoberfest für das Personal mit Weisswurst, Brezel und Bier durchgeführt wurde. Beim gemütlichen Zusammensein wurde viel gelacht und getanzt.

Am Samstag folgte die eigentliche Metzgete mit traditionellen Spezialitäten wie Blut- und Leberwurst, Kesselfleisch, Gnagi, Sauerkraut und vielem mehr. Bei herrlichem Herbstwetter konnte sich auch am Sonntag das jährliche Otmarfest sehen lassen. Unsere Bewohnenden, Angehörigen, auswärtigen Gäste und Freunde wurden mit Köstlichkeiten vom Grill und einem reichhaltigen Salat- sowie Dessertbuffet kulinarisch verwöhnt. Die Apenzeller Oldies sorgten mit ihrer Musikkapelle zudem für eine ausgelassene Laune, wo auch das Tanzbein ge-



schwungen wurde. Der Anlass fand bei allen grossen Anklang und ein ereignisreiches Wochenende ging zu Ende.

Zum Jahresende bildeten unsere Adventsfeiern an zwei Tagen den krönenden Abschluss des Jahres. In weihnächtlicher Atmosphäre feierten wir bei einem 3 Gang Menu einen besinnlichen Abend, begleitet von stimmungsvoller Pianomusik, Weihnachtsliedern und einer passenden Weihnachtsgeschichte.

Dank der guten Zusammenarbeit des gesamten Gastronomie-Teams war auch das Jahr 2019 wieder ein grosser Erfolg. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle.

Gabi Hess, Leiterin Gastronomie



Bericht des Technischen Dienstes

Praktikanten im Technischen Dienst

Ich weiss nicht mehr genau, wieviele es bis heute waren. Die Rede ist von den unzähligen, mehrheitlich männlichen Praktikanten, die in den letzten 15 Jahren im Pflegeheim St. Otmar gute bis sehr gute Arbeit geleistet haben. Es werden so gegen die 50 Personen sein.

Anfangen hat diese Geschichte mit Schülern, die am Mittwochnachmittag jeweils ihre „Strafen“ bei uns absitzen mussten. Schnell bemerkte ich, dass dies für uns und auch für die jeweiligen Teilnehmer nicht der richtige Ort war. Gleichzeitig hat es sich jedoch beim RAV herumgesprochen, dass im PH St. Otmar Praktikumsstellen zu

Viele Praktikumsangestellte aus verschiedensten Ecken der Welt haben bei uns gute und wertvolle Arbeit geleistet. Wir durften und dürfen immer wieder anständige und dankbare Menschen kennen lernen.

besetzen sind. Alsbald absolvierte der erste Teilnehmer sein Pensum während sechs Monaten. Leider mussten wir immer wieder Teilnehmer gehen lassen, ohne ihnen eine Stelle anbieten zu können. Doch jeder Praktikant bekam eine Arbeitsbestätigung und auf Wunsch eine

angemessene Referenz. Auch wurden Personen, die sich bei uns bewährt hatten gerne an andere Institutionen weiter vermittelt. Dank unserer gut organisierten Küche können wir diesen Menschen wenigsten eine kostenlose Verpflegung anbieten.

Immer wieder einmal geht eine Tür für positiv eingestellte Menschen auf.

Viele Praktikumsangestellte aus verschiedensten Ecken der Welt haben bei uns gute und wertvolle Arbeit geleistet. Wir durften und dürfen immer wieder anständige und dankbare Menschen kennen lernen. Auch ist es eine Bereicherung für unser Haus, die verschiedensten Kulturen kennen zu lernen und zu verstehen. Nicht zuletzt dank diesen Praktikanten können wir unser Haus und unsere Umgebung immer in hervorragendem Zustand präsentieren.

Immer wieder einmal geht eine Tür für positiv eingestellte Menschen auf. Zwei unserer Mitarbeitenden im Technischen Dienst arbeiteten während Monaten als Praktikanten bei uns. Dank guten Leistungen und ihrem positiven Verhalten sind sie nun bei uns festangestellt.

*Urs Widmer,
Leiter Technischer Dienst*

Bericht der Leiterin Hauswirtschaft und Hygiene

Im Jahr 2019 gab es in den Bereichen Hygiene und Hauswirtschaft keine besonderen Vorkommnisse. Dass dies so ist und auch so bleibt, haben wir nicht zuletzt unseren Mitarbeitenden der Hauswirtschaft zu verdanken. Sie sind sich bewusst, dass bei ihren täglichen Reinigungsarbeiten die vorgeschriebenen Hygienemassnahmen eingehalten werden müssen. Denn für Keime kann ein Wischtuch die ideale Reisemöglichkeit quer durch die Pflegeeinrichtung sein. Die Reinigung ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Hygienemanagements. Schliesslich ist die Sauberkeit unserer Einrichtung ein wichtiges Aushängeschild.



Schmutz ist Materie am falschen Ort.

Das Reinigen und Pflegen der Räumlichkeiten ist keine leichte Aufgabe. In schmutzigen Räumen fühlen wir uns unbehaglich und im schlimmsten Fall können sie sogar krank machen. Deshalb nehmen die Mitarbeitenden der Reinigung eine sehr wichtige Rolle ein. Diese sind an ihrer Berufskleidung zu erkennen. Sie tragen graue Hosen und einen fliederfarbenen Kasack. Die Reinigung wird nach den vorgegebenen Hygienevorschriften durchgeführt. Hierbei achten wir stets darauf, die Lebensgewohnheiten unserer Bewohnenden miteinzubeziehen. Bei uns hat die Reinigungsfachkraft einen fest zugeordneten Bereich, um den Bewohnenden und anderen Mitarbeitenden einen gleichbleibenden Ansprechpartner zu bieten. Die Arbeits-

organisation verlangt eine gute Planung. Die exakte Arbeitsplanorganisation wird von der HYF (Hygienefachfrau) erstellt und besprochen.

Ziele der Reinigung sind:

- Durch eine sach- und fachgerechte Reinigung sorgen wir dafür, dass sich unsere Bewohnenden in ihrem Wohnraum und ihrem Umfeld wohlfühlen.
- Durch ein hygienisch einwandfreies Umfeld, fördern wir die Gesundheit unserer Bewohnenden und Mitarbeitenden.
- Regelmässig durchgeführte Reinigungsarbeiten erhöhen die Lebensdauer der Einrichtungsgegenstände unter dem Aspekt der Hygiene und der Wirtschaftlichkeit.

*Brigitta Pammer HYF,
Leiterin Hauswirtschaft und Hygiene*

Bericht des Projekt- und Qualitätsverantwortlichen

Um die erreichte Qualität im Pflegeheim St.Otmar aufrecht zu erhalten und weiter zu entwickeln, wurde die Qualitätssteuerungsgruppe (QSG) ins Leben gerufen. Diese Gruppe trifft sich ca. 4x im Jahr und verschafft sich einen Überblick über die aktuellen Qualitätsthemen. Sie wertet die internen Umfragen von Bewohnenden und Angehörigen aus und sammelt eingehende Verbesserungsmeldungen. Durchgeführte Qualitätsmassnahmen werden evaluiert und die Q-Pendenz zuhauenden des Kaders zusammengefasst. Die QSG beurteilt den Stand der erledigten Arbeiten und leitet daraus den weiteren Handlungsbedarf ab. Sie kann Empfehlungen an die Geschäftsleitung abgeben, um die gesteckten Ziele sinnvoll zu erreichen. Das grösste Ziel ist die ISO-Zertifizierung unseres Betriebes. Dazu bedarf es jedoch noch einiger Massnahmen, die wir laufend Schritt für Schritt umsetzen.



Das Kader des Pflegeheims St.Otmar hat an einer Tagung im Januar 2019 das „Mitarbeitergespräch“ neugestaltet. Anhand der neuen Form gelingt es uns, die Stärken unserer Mitarbeitenden gezielt zu fördern und konkrete Ziele gemeinsam mit den MA zu formulieren. An einer weiteren Kadertagung im November 2019 wurde das Leitbild überarbeitet und die sogenannte „Qualitätspolitik“ definiert. Diese beschreibt, mit welchen Massnahmen

wir die im Leitbild festgelegten Ziele erreichen wollen. Die beiden Dokumente werden nun vom Vorstand auf Herz und Nieren geprüft und sind wichtig, wenn es um eine ISO-Zertifizierung geht. Ebenso wird vom Betrieb verlangt, dass ein jährliches „Internes Qualitäts-Audit“ durchgeführt wird. Für diesen Zweck wurde ein internes Auditorinnen-Team geschult, welches im Juni 2019 ein umfassendes Audit des gesamten Betriebs, erfolgreich durchgeführt hat.

Ende dieses Jahres konnte endlich unser Projekt *Digitaler Empfangsbildschirm* abgeschlossen werden. Nach einigen Vorabklärungen und Recherchen, haben wir den Auftrag unserem langjährigen IT-Partner (Lexo GmbH) anvertraut. Damit unser öffentlicher Auftritt einheitlich wirkt, hat „Lexo“ parallel dazu unsere in die Jahre gekommene Homepage von Grund auf neu gestaltet und programmiert. Der Willkommensbildschirm und die Homepage können nun direkt von der Administration über dasselbe Verwaltungstool gesteuert und bewirtschaftet werden. Das gesamte System ist genau auf unsere Bedürfnisse und Anforderungen abgestimmt und wird laufend optimiert.

Ein weiteres Projekt war die Auswahl einer geeigneten Menübestellsoftware. Die dafür gebildete Projektgruppe besichtigte drei Institutionen, die jeweils eine andere Menübestellsoftware benutzen. Nach einem eingehenden Vergleichstest wurden die Ergebnisse der Geschäftsführung präsentiert sowie der „Favorit“ empfohlen. Gewählt wurde die „PKS-Menüverwaltung“ von der Firma Boxler Informatik. Mit der Einführung des Systems starten wir im Frühjahr 2020.

*Daniel Balmer,
Qualität- und Projektverantwortlicher*



Bericht der Verantwortlichen Aus-, Fort- und Weiterbildung

Schon wieder ist ein Jahr vorbei und erneut blicke ich mit Stolz und Freude auf das Jahr 2019 zurück, in welchem unsere Praxisbegleiterinnen in Zusammenarbeit mit mir hervorragende Arbeit geleistet haben. Insgesamt wurden 14 Jugendliche während ihrer Ausbildung täglich unterstützt. Davon schlossen drei ihre Ausbildung zur FaGe erfolgreich ab.



Im Jahr 2019 schlossen Frau Carolyn Dummermuth, Frau Merve Gökbayrak und Frau Irena Vasiljevic ihre Ausbildung zur „Fachfrau Gesundheit“ erfolgreich ab. Dazu gratulieren wir noch einmal ganz herzlich.

Das Pflegeheim St. Otmar verfolgt permanente Ausbildungsziele wie zum Beispiel:

- Die für die Ausbildung zuständigen Mitarbeitenden sind für Ihre Aufgabe qualifiziert.
- Die Lernenden schliessen die Ausbildung erfolgreich ab.
- Die Lernenden sind mit der Ausbildung zufrieden.

Ab 2021 starten wir zudem mit der Ausbildung zur Pflegefachfrau/Pflegefachmann HF. Das Pflegeheim St. Otmar hat gemäss Oda die besten Voraussetzungen dazu. Mit viel Vorfreude und auch Enthusiasmus habe ich deshalb 2019 insgesamt 19 Formulare, Vorlagen, Dokumente wie auch das „Konzept HF Ausbildung“ erarbeitet und erstellt. Dieses Konzept ist für einen Betrieb, der HF Lernende ausbildet, unabdingbar. Alle diese Dokumente sind in unserem Dokumentenleitsystem entsprechend abgelegt und auch im Weiterbildungsprozess elektronisch erfasst, sodass die Papierform nicht benötigt wird. Ganz im Sinne der Nachhaltigkeit. Die positiven Feedbacks zu meiner Arbeit wie auch die Ergänzungen von Annett Große (WGL Lerchenfeld) gaben mir gleichzeitig Rückhalt und Sicherheit. Allen noch einmal herzlichen Dank.

Ein weiterer Meilenstein in Sachen HF Ausbildung war die Unterzeichnung des „Kooperationsvertrages“ mit Spitex West. Somit können unsere zukünftigen HF Studierenden dort ihr zweites Praktikum absolvieren.

Ausserdem wurden im PH St. Otmar 2019 eine Vielfalt von internen Weiterbildungen während des ganzen Jahres angeboten (Tabelle). Neu war, dass auch Teilnehmende aus anderen Pflegeheimen an den Weiterbildungen teilnahmen, was unser Ausbildungsbudget entlastet hat.

Auf diesem Weg richte ich meinen persönlichen Dank an alle Mitarbeitenden des PH St. Otmars, welche die Ausbildung unserer Lernenden in irgendwelcher Form unterstützt haben.

*Slavica Turanovic,
Ausbildungsverantwortliche*

Personalschulungen

Die Schulung unseres Personals liegt uns sehr am Herzen, da sie ein wichtiger Qualitätsindikator darstellt. Dabei achten wir darauf, immer aktuelle Themen zu wählen oder auch zu wiederholen, nach dem Motto „steter Tropfen höhlt den Stein“. Folgende internen Weiterbildungen wurden 2019 angeboten:

Weiterbildungen	Teilnehmerzahl	Stunden
Aktivierungsideen	8	16
Mangelernährung	15	30
Refresher Kinäthetics Grundkurs	6	15
Validation Basis 1	18	117
Validation Basis 1	18	117
Kinäthetics Grundkurs Teil 1	7	49
Kinäthetics Grundkurs Teil 2	7	49
Korrekte Händehygiene (I)	15	15
Kinäthetics Grundkurs Teil 3	9	63
Aktivierung im Pflegealltag Teil 1	7	49
Validation Basis 2	17	110.5
Aktivierung im Pflegealltag Teil 2	7	49
Kinäthetics Grundkurs Teil 4	7	49
Medikamentenlehre Teil 1	5	42.5
Refresher Kinäthetics Grundkurs	4	10
Wundversorgung	7	14
Medikamentenlehre Teil 2	5	42.5
Demenz / Ethik in der Pflege	14	98
Aktivierungsideen Lernwerkstatt	22	44
Mundpflege bei Sterbenden	16	32
Korrekte Händehygiene (II)	37	37
Refresher Kinäthetics Grundkurs	11	27.5
Computer Anwender Kurs (4x)	34	51
Workshop Kunden-Orientierung (5x)	31	46.5
Total	286	1073.5

Bericht der Pflegefachberaterin

Im vergangenen Jahr wurden die neu erstellten Handlungsanweisungen zur *Sturzprophylaxe*, zum *Schmerzmanagement* und zu den *Freiheit beschränkenden Massnahmen* im pflegerischen Alltag umgesetzt.

Durch eine regelmässige Sturzrisikoeinschätzung können potenzielle Stürze besser erkannt und prophylaktische Massnahmen eingeleitet werden. Dabei werden mögliche Risiken, wie z.B. ein Sturzereignis, Schwindel, beeinträchtigt Sehvermögen, eingeschränkte Mobilität usw. abgefragt. Durch geeignete Massnahmen wird versucht potenziellen Stürzen vorzubeugen. Hier ein paar Beispiele solcher Massnahmen: Mit Protein angereicherte Ernährung, Muskeltraining, gutes Schuhwerk, hindernisfreie Wege, reduzieren von sedierenden Medikamenten, einrichten einer Bodenkontaktmatte usw.

Schmerzen sind bei unseren Bewohnenden ein allgegenwärtiges Thema und schränken ihre Lebensqualität stark ein.

Die Auswertung der RAI-Qualitätsindikatoren bestätigen, dass die erfolgten Massnahmen einen positiven Einfluss auf die Anzahl der Stürze haben. Im Vergleich zum Vorjahr gab es ein Drittel weniger Vorfälle. Im schweizweiten Vergleich mit anderen Pflegeheimen liegen wir damit unter dem Durchschnitt.

Schmerzen sind bei unseren Bewohnenden ein allgegenwärtiges Thema und schränken ihre Lebensqualität stark ein. Durch standardisierte Befragungen bei Bewohnenden mit Schmerzen kann ermittelt werden, wann

die Schmerzen auftreten, wie stark sie sind, wie sie sich anfühlen usw. Ebenso kann die Wirksamkeit der eingesetzten Medikamente überprüft werden. Dies ermöglicht eine professionelle Zusammenarbeit mit dem Hausarzt und eine wirksamere Schmerzbehandlung bei den Bewohnenden.

Unser Ziel ist es, bei Menschen mit Demenz so wenig Freiheit beschränkende Massnahmen (FBM) wie möglich einzusetzen. Deshalb wird von den Pflegenden vor einer solchen Massnahme ein sogenanntes Entscheidungsformular ausgefüllt. Damit werden nochmals alle Alternativen zu einer FBM abgeklärt. Die Auswertungen der RAI-Qualitätsindikatoren 2019 haben ergeben, dass der Einsatz von FBM um gut ein Viertel zurückgegangen ist. Bei den Rumpf- und Sitzfixationen stehen wir im schweizweiten Vergleich mit anderen Heimen sogar an zweitbesten Stelle. Bei einem Entscheid für eine FBM steht vor allem die Sicherheit der Bewohnenden im Vordergrund. Es gilt abzuwägen, was wichtiger für betroffene Bewohnende ist, ihre Autonomie zu erhalten oder ihre Sicherheit zu gewährleisten. Die Angehörigen sind dabei wichtige Ansprechpersonen – ohne ihre Zustimmung darf keine FBM eingesetzt werden.

Für die Angehörigen von Menschen mit Demenz (MmD), wird viermal im Jahr ein gemeinsames Treffen angeboten. Dies mit dem Ziel, die „Krankheit Demenz“ besser zu verstehen und sich mit anderen Betroffenen über das Thema auszutauschen. Dazu gibt es jeweils ein Kurzreferat über einen bestimmten Aspekt bezüglich der Krankheit (z.B. Kommunikation, Ernährung, Umgang mit Schmerzen usw.). Anschliessend wird rege über das Gehörte diskutiert. Den Abschluss bildet jeweils ein gemütliches Beisammensein bei Kaffee und Kuchen.

Susanne Müller, Pflegefachberaterin

Bericht der Leiterin Finanz- und Rechnungswesen

Die Einführung der neuen Kostenrechnung und Leistungsstatistik 2019 für Alters- und Pflegeheime hat bei der Aufteilung der Kontierungen viele Änderungen mit sich gebracht. Ziel ist es, die Aussagekraft für die Kostenträger Pension, Betreuung und KVG-Pflege zu erhöhen. Bei der Umsetzung tauchten sowohl bei uns wie auch bei anderen Heimen viele Fragen auf. Mit entsprechenden Schulungen konnte uns der Heimverband Curaviva bei der Umsetzung und der Klärung der offenen Fragen unterstützen.

Seit Oktober 2019 steht beim Eingang unseres Pflegeheims neu ein Empfangsbildschirm. Im Dezember 2019 wurden Teile unserer neuen Homepage dort aufgeschaltet. Es können verschiedenste Informationen abgerufen werden wie zum Beispiel die Liste der Bewohnenden mit Zimmernummern, der Menüplan unseres Restaurants, die Übersicht der Anlässe und vieles mehr. Wir freuen uns, wenn der Empfangsbildschirm von unseren Besuchenden rege genutzt wird.

*Ilona Straub,
Leiterin Finanzen und Personaladministration*



Jahresrechnung 2019

BILANZ PER 31. 12. 2019 mit Vorjahresvergleich

AKTIVEN	31.12.2019 CHF	31.12.2018 CHF
Flüssige Mittel	1'994'648.49	1'378'843.93
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	983'828.10	956'177.30
./.. Delkredere	-115'900.00	-95'600.00
Übrige kurzfristige Forderungen	5'561.45	3'687.00
Vorräte	47'612.27	46'788.58
Aktive Rechnungsabgrenzungen	25'211.80	29'729.05
Umlaufvermögen	2'940'962.11	2'319'625.86
Finanzielles Anlagevermögen		
Wertschriften	8'550.00	8'220.00
Sachanlagen		
Mobile Sachanlagen	1.00	1.00
Immobilien Sachanlagen	3'066'041.20	4'251'375.90
Anlagevermögen	3'074'592.20	4'259'596.90
TOTAL AKTIVEN	6'015'554.31	6'579'222.76

PASSIVEN	31.12.2019 CHF	31.12.2018 CHF
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	274'089.11	240'437.11
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	200'000.00	200'000.00
Passive Rechnungsabgrenzungen	44'903.60	98'667.95
Total kurzfristige Verbindlichkeiten	518'992.71	489'105.06
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	3'100'000.00	3'700'000.00
Langfristige unverzinsliche Verbindlichkeiten (Depotgelder Patienten)	745'700.00	699'743.11
Rückstellungen	342'000.00	342'000.00
Fondskapital (Dr. Beeler Fonds)	50'000.00	50'000.00
Total langfristige Verbindlichkeiten	4'237'700.00	4'841'743.11
Fremdkapital	4'756'692.71	5'330'848.17
Bilanzgewinn 1. Januar		
Vortrag aus Vorjahr	1'248'374.59	1'241'098.06
Jahresgewinn	10'487.01	7'276.53
Bilanzgewinn per 31. Dezember	1'258'861.60	1'248'374.59
Eigenkapital	1'258'861.60	1'248'374.59
TOTAL PASSIVEN	6'015'554.31	6'579'222.76

ERFOLGSRECHNUNG 2019 mit Vorjahresvergleich

	2019 CHF	2018 CHF
Pensions- und Pflögetaxen	9'595'997.00	9'317'954.00
Medizinische Nebenleistungen	11'933.75	18'380.45
Leistungen an Heimbewohner	162'567.25	147'090.35
Leistungen an das Personal und Dritte	271'007.35	287'557.03
Übriger Betriebsertrag	55'280.50	19'912.55
Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen	10'096'785.85	9'790'894.38
Material- und Warenaufwand	-944'402.33	-893'067.06
Bruttogewinn 1	9'152'383.52	8'897'827.32
Personalaufwand	-7'071'127.14	-7'087'575.30
Bruttogewinn 2	2'081'256.38	1'810'252.02
Betriebsaufwand	-404'782.30	-397'941.95
Verwaltungsaufwand	-155'126.57	-177'544.00
Sonstiger Aufwand	-131'967.94	-123'356.12
Abschreibungen	-1'351'923.61	-1'475'160.27
Betriebsergebnis vor Zinsen	37'455.96	-363'750.32
Finanzertrag	205.00	269.05
Finanzaufwand	-45'566.10	-31'591.60
Betriebsfremder Aufwand und betriebsfremder Ertrag		
Liegenschaftsertrag	18'062.15	18'570.00
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand und Ertrag	330.00	383'779.40
Jahresgewinn	10'487.01	7'276.53

Anhang

1. Grundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Bestimmungen des Schweizer Rechnungslegungsrechtes erstellt. Die wesentlichen Abschlusspositionen sind nachfolgend beschrieben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass zur Sicherung des dauernden Gedeihens des Unternehmens die Möglichkeit zur Bildung und Auflösung von stillen Reserven wahrgenommen wird.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen die Kassabestände, Postcheck- und Bankguthaben und werden zu Nominalwert ausgewiesen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen kurzfristigen Forderungen sind zum Nominalwert abzüglich der notwendigen Wertberichtigung ausgewiesen. Auf dem Restbestand werden zudem pauschale Wertberichtigungen in der Höhe von höchstens 10% gebildet.

Vorräte und angefangene Arbeiten

Gekaufte Vorräte werden zu Anschaffungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden mit der Durchschnittsmethode ermittelt. Unkurante Bestände und Artikel mit geringem Lagerumschlag werden wertberichtigt. Im Übrigen wird eine steuerliche zulässige Pauschalwertberichtigung vorgenommen.

Sachanlagen / Anlagen im Bau

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu historischen Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen. Die Abschreibungen werden degressiv, i.d.R. in der steuerlich zulässigen Höhe, vorgenommen. Bei Anzeichen einer Überbewertung werden die Buchwerte überprüft und gegebenenfalls wertberichtigt.

Verbindlichkeiten

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominal- bzw. zum Rückzahlungsbetrag.

Rückstellungen

Rückstellungen sind insoweit berücksichtigt, als sich aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung ergibt. Zudem wurden pauschale Rückstellungen im Zusammenhang mit dem Erneuerungsbau und für zukünftige Defizite bilanziert.

2. Erläuterungen zur Jahresrechnung

31.12.2019 CHF

31.12.2018 CHF

Rückstellungen

Rückstellung für zukünftige Defizite	250'000.00	250'000.00
Rückstellung zweckgebundener Spenden	2'000.00	2'000.00
Rückstellung MiGel	90'000.00	90'000.00
	342'000.00	342'000.00

Übriger Betriebsertrag

Mitglieder- und Gönnerbeiträge	5'400.00	5'780.00
Kranzspenden, Beerdigungs- und Kirchenopfer	1'673.45	3'439.60
Bauspenden	8'157.05	9'748.85
Legate / Testate	40'050.00	944.10
	55'280.50	19'912.55

Ausserordentlicher Aufwand und Ertrag

Ausserordentlicher Aufwand	0.00	-90'000.00
Ausserordentlicher Ertrag	330.00	473'779.40
	330.00	383'779.40

Ausserordentlicher Aufwand Vorjahr

Der ausserordentliche Aufwand über CHF 90'000 ist durch die Bildung einer Rückstellung für offene Rechtsstreitigkeiten (betr. MiGel) mit verschiedenen Krankenversicherungen entstanden.

Ausserordentlicher Ertrag Vorjahr

Gemäss Beschluss des Vorstandes vom 19. Februar 2018 wurde der Dr. G. Beeler-Pfister Fonds zur Finanzierung des neuen Möblierungskonzeptes verwendet, zur Hebung der Lebensqualität aller Heimbewohner. Dies führt zu einem ausserordentlichen Ertrag im Geschäftsjahr 2018 von 473'479 CHF.

3. Weitere Angaben

31.12.2019 CHF

31.12.2018 CHF

Auflösung stille Reserven	0.00	0.00
---------------------------	------	------

Restbetrag der Verbindlichkeiten aus kaufvertragsähnlichen Leasinggeschäften und anderen Leasingverbindlichkeiten, sofern diese nicht innert zwölf Monaten ab Bilanzstichtag auslaufen oder gekündigt werden können

6'129.80	6'571.20
----------	----------

Belastung von Aktiven zur Sicherung eigener Verpflichtungen sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

Immobilien - Buchwert	3'066'041.20	4'251'375.90
Grundpfandrechte - total nominell	4'400'000.00	4'400'000.00
Beanspruchte Kredite	3'300'000.00	3'900'000.00

Erklärung zur Anzahl Vollzeitstellen

Nicht über 250 Vollzeitstellen	96	92
--------------------------------	----	----

Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen

73'938.00	74'403.00
------------------	------------------

Eventualverbindlichkeiten

keine	keine
-------	-------

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

ja	keine
----	-------

Am 31. Januar 2020 hat die Weltgesundheitsorganisation (WHO) die Ausbreitung von COVID-19 (sog. „Coronavirus“) als internationale Gesundheitsnotlage bezeichnet. Vorstand und Geschäftsleitung des Vereins Pflegeheim St. Otmar verfolgen die Ereignisse und treffen bei Bedarf die notwendigen Massnahmen. Im Zeitpunkt der Genehmigung dieser Jahresrechnung können die finanziellen Folgen der direkten und indirekten Auswirkungen dieser Pandemie noch nicht zuverlässig beurteilt werden. Insbesondere ist es aktuell nicht möglich, Dauer und Schwere einer mittlerweile erwarteten Rezession sowie deren Auswirkungen auf den Verein Pflegeheim St. Otmar zuverlässig abzuschätzen. Auch

Umfang und Wirkung allfälliger unterstützender Massnahmen zu Gunsten des Vereins Pflegeheim St. Otmar durch öffentliche Hand und Banken können nicht abgeschätzt werden. Abgesehen von möglichen, schwerwiegenden Auswirkungen einer Rezession kann die Fortführungsfähigkeit des Vereins Pflegeheim St. Otmar aus heutiger Sicht als nicht gefährdet im Sinne von Art. 958a Abs. 2 OR betrachtet werden. Nachdem der Coronavirus erst nach dem Bilanzstichtag pandemische Ausmasse angenommen hat, werden in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Rechnungslegungsgrundsätzen die möglichen Auswirkungen des Ereignisses nicht in der Jahresrechnung 2019 erfasst.

Bericht der Rechnungsrevision

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an die Mitgliederversammlung des Vereins Pflegeheim St. Otmar, St. Gallen

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des Vereins Pflegeheim St. Otmar für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen. Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese

Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Herisau, 14. April 2020

BDO AG

*Claudia Meier
Leitende Revisorin
Zugelassene Revisionsexpertin*

*Helena Hollenstein-Waldisberg
Zugelassene Revisionsexpertin*

Spenden für das Pflegeheim

Der Verein Pflegeheim St. Otmar kann als private Trägerorganisation mit keinen staatlichen oder kirchlichen Beiträgen für die laufenden Kosten rechnen. Zur Deckung der Aufwendungen ist der Verein auf die Beiträge der rund 317 Mitglieder und Gönner angewiesen.

Wir bitten Sie daher um Ihre Unterstützung. Dies ist auf zwei Arten möglich:

- Indem Sie unseres Vereins bei Vermächnissen und Kondolenzspenden gedenken. Gerade solche Ereignisse bieten die Gelegenheit an die Mitmenschen zu denken, für welche das Älterwerden mit grossen gesundheitlichen Belastungen verbunden ist.
- Indem Sie neue Mitglieder und Gönner für unseren Verein gewinnen, damit eine breite Trägerschaft erhalten bleibt. Bitte melden Sie neue Mitglieder unserem Heim.

Vereinsvorstand und Geschäftsführung versichern Ihnen einen zweckbestimmten und haushälterischen Umgang mit den zur Verfügung gestellten Mitteln.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung.

Verein Pflegeheim St.Otmar St.Gallen
Postkonto 90-1297-9

Kaderpersonal und Vorstand per 31.12.2019

Name/Vorname	Eintritt	Funktion
Geschäftsführung		
Hardmeier Sonja	01.01.2010	Geschäftsführerin
Kaderpersonal		
Alther Andrea	22.09.2014	Leiterin Aktivierung
Balmer Daniel	01.04.1999	Qualitäts- und Projektverantwortlicher
Grosse Annett	01.08.2017	Wohngruppenleiterin
Hess Gabi	19.07.2006	Leiterin Gastronomie
Hochreutener Pascale	04.08.2014	Wohngruppenleiterin
Kocic Radmila	01.05.2014	Pflegedienstleiterin
Lugonjic Ankica	01.03.2001	Leiterin Nachtdienst
Müller Susanne	01.03.1990	Pflegefachberaterin
Mustafa Abdylkadri	01.10.2003	Wohngruppenleiter
Odobasic Milena	01.03.1990	Wohngruppenleiterin
Pammer Brigitta	01.08.1986	Leiterin Hauswirtschaft und Hygiene
Straub Ilona	01.05.2015	Leiterin Finanzen und Personaladministration
Turanovic Slavica	01.09.1996	Ausbildungsverantwortliche
Widmer Urs	22.09.2004	Leiter Technischer Dienst
Vorstand		
Bentele Roland		Vizepräsident
Gehrer Monika		Recht
Hofmann Arthur		Bau
Huser Helga		Pflege
Räss Bruno		Finanzen
Schatton Antje		Pflege
Schmid Peter		Präsident





Pflegeheim
St.Otmar

Schönauweg 5
9000 St.Gallen
Tel. 071 274 47 47

Fax 071 274 47 57
info@otmarsg.ch
www.otmarsg.ch